

Fine Kwiatkowski tanzte wie auf hauchdünnem Eis

Fahles Licht holt einen Stuhl aus der Bühnen-Dunkelheit. Eine mädchenhaft-zarte Frauengestalt in Rot kauert darauf. Eine Elektrogitarre erklingt mit fast schmerzlich-scharfen Klängen. 60 aufregende, gefühlsstarke Minuten expressiven Tanztheaters mit Fine Kwiatkowski haben in den Freien Kammerspielen begonnen.

Von Dr. Herbert Henning

Magdeburg. Die Tänzerin hat sich in den letzten Jahren bei uns rar gemacht. Zu lange hat ihre Fangemeinde auf eine Wiederbegegnung mit ihrer Art des Bewegungstanzes, der atemberaubenden Tanzperformance zu ungewohnt-verwirrenden musikalischen Klängen warten müssen.

Nun ein einmaliges Gastspiel mit dem Kasseler Gitarrenkünstler Hans Tammen am Ort ihrer großen Magdeburger Erfolge, den Freien Kammerspielen. Hier hatte sie mit außergewöhnlichen Tanztheaterinszenierungen für Begeisterung und auch explosiven Diskussionsstoff über Grenzen und Möglichkeiten eines „ihres Körpertanzes“ gesorgt, und das unverwechselbare Profil der Freien Kammerspiele mit geprägt.

Diese neuerliche Begegnung mit ihr war wiederum eine überzeugend-gute Performance, ein Tanz, wie auf hauchdünnem Eis – verstörend, behutsam, tastend, erkundend und von einer Zartheit, die einen heimtückisch an den Gefühlsnerven packte. „Endangered Silence“, was soviel heißen kann, wie „Gefährdete Stille“ war der Abend überschrieben.

Zu erleben war eine unglaublich gefühlvolle „Konversation“ der Körpersprache von Fine Kwiatkowski mit den martialischen, atonalen Klangwelten, die Hans Tammen mit schier unglaublicher Raffinesse und zahl-

losen Hilfsmitteln der Gitarre entlockte.

Stille, die durch Licht provokant gefährdet, zerbrochen wird. Von einem virtuosens Körperpiel mit dem Stuhl beginnt die tänzerische Erkundung von Lichtwelten. Die von grellem Licht in die Dunkelheit geschlagene Lichtschneise in der Diagonalen erkundet die Kwiatkowski mit bizarren, alle Teile des Körpers in Bewegung setzenden Verschraubungen, Windungen, Krümmungen, Drehungen. Sie tanzt gekrümmt, schleichend, sich metamorphosisch in zahllose, verwinkelte Wesen verwandelnd. Finger, manirierte, verquere Handbewegungen, Füße, Kopf und geschmeidiger Körper – die aufregenden Klänge der Gitarre werden kongenial in Bewegung transformiert und mit dem ganzen Körper „buchstabiert“.

Viel Applaus von einem beeindruckten Publikum

Aus der Lichtschneise wird ein Lichtkreuz, dann im Gegenlicht ein furioser „Kampf“ der Tänzerin mit ihrem Schattenbild. Bewegung, Licht, Klangwelt und immer wieder neue Tanzfiguren stürzen den Zuschauer in ein Wechselbad der Gefühle.

Wieviel davon ist augenblickliche Improvisation, unmittelbare Eingebung, von den Klängen der Gitarre, den eruptiven Geräuschen inspiriert – und was ist bei dieser außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit minutiös ausgeklügelte Choreografie? Das wird das Geheimnis von Fine Kwiatkowski bleiben. Angesichts dieses im Zusammenwirken von Klang, Licht und Bewegung multimedialen Tanzereignisses ist dies auch gut so.

Ein großer Abend, der unter die Haut ging! Ein sichtlich beeindrucktes Publikum spendete langanhaltenden Beifall.



Außergewöhnliche Körpersprache und vollendete Tanzkunst bot Fine Kwiatkowski in den Freien Kammerspielen. Foto: Roland Schödl